

t.evo – Ein Tagset für die sprachpragmatische Annotation historischer Presstexte

Dr. Frauke Thielert (2021)

Im Rahmen des Projekts „t.evo – Die Evolution von komplexen Textmustern“ sollen unter Nutzung quantitativer und qualitativer Methoden Textmuster und textmusterkonzipierende Merkmale sichtbar und analysierbar gemacht werden. Hierzu werden die Texte einerseits auf Basis der vom DTA zur Verfügung gestellten Formate mithilfe computerlinguistischer Verfahren analysiert, andererseits in CATMA 6.1 (Computer Assisted Text Markup and Analysis) manuell annotiert und ausgewertet. Die manuelle Annotation wird in CATMA 6.0 vorgenommen, da dieses Annotations- und Analysetool die Möglichkeit bietet, taxonomisch aufgebaute individuelle Tagsets beliebiger Komplexitätsstufen zu erstellen, indem die Annotationen problemlos verändert und Tags bei Bedarf ergänzt werden können. Letztlich sollen beide Methoden einander ergänzen und ein Standardworkflow für die Kombination qualitativer und quantitativer Methoden erarbeitet werden.

Der Untersuchung liegen mit Texten der Erbauungsliteratur (16. – 18. Jhd.) und der Pressekommunikation (Augsburger Allgemeine Zeitung (AZ) von 1830 – 1929) zwei inhaltlich und zeitlich disparate Genres zugrunde, so dass für die manuelle Annotation textsortenspezifische Tagsets entwickelt wurden, die die Besonderheiten der Textsorten berücksichtigend textmusterrelevante Merkmale erfassen und so für eine qualitative Analyse zugänglich machen. Beide Tagsets basieren auf dem von Britt-Marie Schuster (2019) entwickelten mehrdimensionalen Analysemodell, das eine Synthese der in der Textlinguistik der letzten Jahrzehnten vorgestellten mehrdimensionalen Modelle darstellt. Unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstand zur historischen Pressekommunikation (vgl. Brandt 2005 und 2016, Fritz 1990 und 2000, Lefèvre 2013 und 2017, Schröder 1995, Wille 2020) bildet es die Grundlage, auf der die zu untersuchenden Ebenen definiert und miteinander verzahnt wurden. Im Folgenden stelle ich das Tagset zur Annotation des Zeitungskorpus vor, das in einer Pilotierungsphase immer wieder getestet und angepasst wurde, um dem Untersuchungsgegenstand gerecht zu werden.

Aufbau und Struktur – Generelles

Ausgehend von dem zugrunde gelegtem Mehrebenenmodell (s. Abb. 1) wurden mit der funktionalen, der stilistischen, der thematischen und der Beziehungsdimension vier zu untersuchende Dimensionen festgelegt und um die Ebenen „Formales und Layout“ sowie „Quellenspezifische Tags“ erweitert. Diese Ebenen bilden den Rahmen, innerhalb dessen die presstextsortenspezifische Analyse der als relevant eingestuften Dimensionen vorgenommen werden soll.

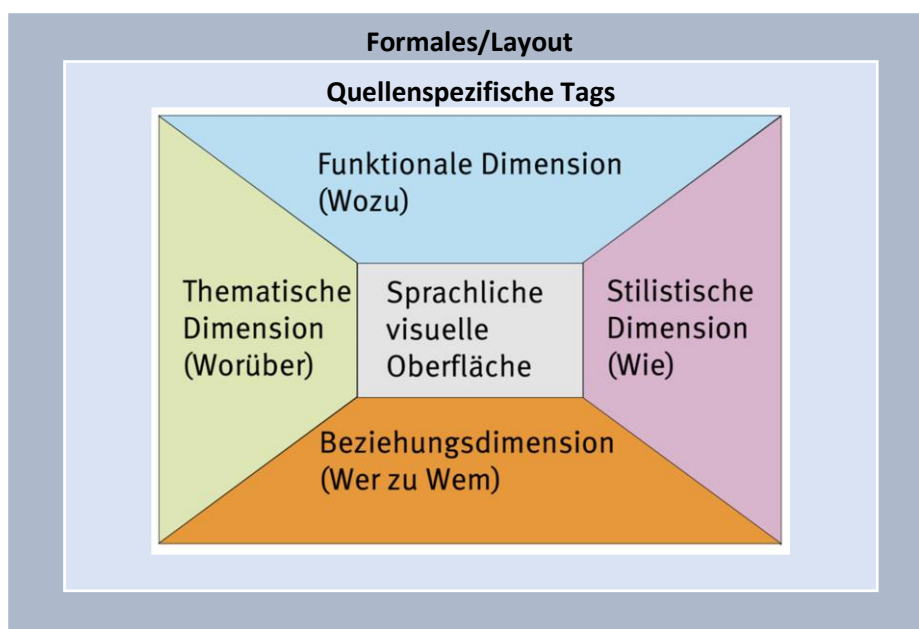


Abbildung 1: Annotationsebenen

Innerhalb dieses Rahmens werden die längeren Berichtsformen, meinungsbetonte Texte und feuilletonistische Texte auf der funktionalen, stilistischen und Beziehungsdimension annotiert. Anders als bei den bisher vorgestellten Ebenen erfolgte die Ansetzung der Tags dieser Ebenen handlungsbezogen, also grundsätzlich die Sprachhandlungen des Textproduzenten benennend. Es handelt sich also um ein zweigeteiltes Tagset, in dem über die bewusst global gehaltenen Ebenen (Formales und Layout, quellenspezifische Tags, Thema) analysierbare Einheiten geschaffen werden, in denen die textmusterkonzipierenden Merkmale erhoben werden sollen.

Aufbau und Struktur – Die einzelnen Ebenen

Ebene 0 – Formales und Layout

<ul style="list-style-type: none"> • Zitieren – direkt • Zitieren - indirekt • Fremdsprachliches Material • Übersetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rubrik • Überschrift • Zwischenüberschrift
--	--

Mit der Ebene „Formales/Layout“ sollen die für die Pressekommunikation typischen Strukturen und textstrukturbildenden Elemente sichtbar gemacht werden. Neben Überschriften und Zwischenüberschriften sind hier vor allem die Rubriken hervorzuheben, in denen thematisch oder lokal gebündelte Informationen geboten werden. Diese Strukturen sind im Untersuchungszeitraum einem erheblichen Wandel unterworfen, wie sich bereits bei einem Vergleich der Überschriften zeigt.

- (a) *Vereinigte Staaten von Nordamerika.* (regionale Orientierung)
Am 27 Dec. lief in Havre das Paketboot Baltimore ... (AZ 1840 01 02)
- (b) *Zusammenstoß in der Tschechoslowakei* (thematische Orientierung)
Prag, 10. Januar. Wie die ... (AZ 1929 01 10)

Die Markierung dieser Einheiten schafft eine erste Gliederung innerhalb der einzelnen Ausgaben, indem es die Strukturen und Ordnungsprinzipien der Redaktion abzubilden versucht. In Kombination mit Ebene 1 lassen sich so die Zusammenstellung und Art von Beiträgen in Rubriken abrufen und ermöglichen so einen direkten Zugriff auf die Makrostrukturen einzelner Ausgaben. Diese können so über den gesamten Zeitraum abgebildet und verglichen werden.

Ebene 1 - Quellenspezifische Tags:

<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikat • Meldung • Nachricht • Verlaufsbericht 	<ul style="list-style-type: none"> • Hintergrundbericht • Räsonierender Bericht • Kritik oder Rezension • Feuilleton 	<ul style="list-style-type: none"> • Korrespondenzenblock • Anmerkung (Redaktion) 	EPISTEMISCHE ÄUßERUNGEN <ul style="list-style-type: none"> • Primärtext • Sekundärtext • Potentielle Formel
---	--	---	---

Die Ebene der quellenspezifischen Tags ist dem Gesamtkorpus entsprechend unterteilt nach Tags, die die quellenspezifischen Besonderheiten von Zeitungstexten und Erbauungsliteratur abbilden. Für das Teilkorpus „Zeitungen“ werden hier mit **Potentiellen Formeln** (a-c), die mit Haß-Zumkehr als „musterhafte Lexemverbindungen, die mit dem Ausdruck spezieller Textsortenfunktion des Mediums Zeitungen zusammenhängen“ und vor allem in den Zusatz- und Nebenprädikationen zu finden sind, (vgl. Haß-Zumkehr 1998:18, Wille 2021) und **Epistemischen Äußerungen** (d-e), also Äußerungen, die sich auf die Einstellung des Textproduzenten zum Wahrheitswert einer Aussage beziehen, (vgl. v. Polenz 2008) auch zeitungstypische Gestaltungsmittel erfasst.

- (a) *Fußnote: Wir verweisen in dieser Beziehung auf unsern gestrigen Leitartikel. D. R. (AZ 1871 03 10)*
- (b) *An diesem Tage wird, wie der Globe anzeigt, die Königin selbst auf ihr Privilegium der Portofreiheit verzichten, ... (AZ 1840 01 04)*

- (c) *Diese Adresse, die zu einigen Erörterungen Anlaß gegeben hat, enthält unter andern folgende Stellen: ... (AZ 1840 01 02)*
- (d) *Wir hatten zwar gleich vermuthet, daß jene Gerüchte übertrieben seyen, dachten aber doch, man habe den Arabern bei Maison carrée eine tüchtige Lection gegeben. (AZ 1840 01 01)*
- (e) *Es scheint also mit dem Nervensystem des Bundeskanzlers doch nicht so schlecht bestellt zu sein. (AZ 1871 03 12)*
- (f) *Das Gerücht von dem beabsichtigten Rücktritte des Staatsministers v. Lindenau erhält sich, aber mit Unrecht wohl bringt man jenen Schritt mit der abweichenden Meinung in Zusammenhang, ... (AZ 1840 01 04)*

Die Differenzierung der pressspezifischen Textsorten erfolgte auf Basis der Forschungsliteratur, die – bei allen Unterschieden – eine Gemeinsamkeit in der Differenzierung von informationsbetonten und meinungsbetonten Texten aufweisen. (Bucher 1986, Lüger 1983, Neuberger/Kapern 2013, Schröder 1995 und 2017, Püschel 1991 und 1991b/Kapern: Grundlagen des Journalismus“

Schuster 2014). Die Binnendifferenzierung informations- und meinungsbetonter Texte variiert nach Ansatz und betrachtetem Zeitraum allerdings erheblich, was einerseits mit der fortschreitenden Professionalisierung, andererseits mit politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen zu erklären ist. Diese Veränderungen betreffen in weit größerem Maße die meinungsbetonten Textsorten. Für das Berichten haben die Grundformen, die Schuster (2014) als neutral registrierendes Berichten, perspektivisch-bewertendes Berichten mit unterschiedlichen Realisierungsformen sowie analysierendes Hintergrundberichten bezeichnet, bis in das 19. Jhd. Bestand (vgl. Püschel 1991: 434ff.).

Zu den neutral-registrierenden Texten zählt Schuster neben „Meldung“ und „Nachricht“ auch den „Verlaufsbericht“, der allerdings auch dem perspektivisch-bewertenden Berichten zugeordnet werden kann. Diese in der Forschungsliteratur durchgängig als Grundformen des Berichtens angeführten Textsorten spiegeln sich in den Tags **Meldung, Nachricht, Hintergrundbericht** und **Verlaufsbericht** zur Differenzierung der informationsbetonten Textsorten wider.

Wie Püschel (1991: 432ff.) feststellt, lässt sich eine derartige Kontinuität für die meinungsbetonten Textsorten aufgrund der strikten Zensur bis in die 1840er Jahre hinein nicht nachweisen. Püschel (1995) kann zwar bereits für das 17. Jhd. in geringem Umfang meinungsbetonte Texte belegen, diese bleiben aber zumindest bis zur Mitte des 19. Jhds. die Ausnahme. Die auffälligste Erscheinung ist nach Püschel (1991: 439) das journalistische Raisonement, das sich durch eine starke rhetorische Überformung auszeichnet. Bereits etabliert sind im 19. Jhd. Rezensionen und Kritiken, die ebenfalls zu den meinungsbetonten Textsorten gezählt werden, so dass neben **räsonierenden Berichten** auch **Rezensionen oder Kritiken** sowie weitere feuilletonistische Texte (**Feuilleton**) gesondert getaggt werden.

Ebenfalls bis in das 19. Jhd. erhält sich der Usus Nachrichten nach Herkunftsort oder Thema in sog. Korrespondenzblöcken gebündelt abzdrukken. Diesem Umstand wird durch den Tag **Korrespondenzblock** Rechnung getragen. Als besonders zu erfassende Textteile werden darüber hinaus **Anmerkungen** und **Kommunikate** annotiert. Während mit dem Tag **Anmerkung** alle Fußnoten und Redaktionsanmerkungen markiert werden, werden mit dem Tag **Kommunikat** Texte und Textpassagen erfasst, die in großen Teilen oder vollständig von der AZ übernommen werden.

Ebene 2 – charakteristische Sprachhandlungen:

INFORMIERENDE SPRACHHANDLUNGEN		KONKLUSIVE SPRACHHANDLUNGSKOMPLEXE
BERICHTEN <ul style="list-style-type: none"> • Ereignis • Zustand • Ergebnis 	BESCHREIBEN <ul style="list-style-type: none"> • Person • Ort • Gegenstand 	<ul style="list-style-type: none"> • KS-gesamt • KS-Basis • KS-erklären • KS-begründen • KS-rechtfertigen • KS-etwas folgern / schließen • KS-etwas zusammenfassen
BERICHTETES <ul style="list-style-type: none"> • einordnen • darstellen 	BERICHT <ul style="list-style-type: none"> • fortsetzen • wiedergeben • verweisen auf 	
PERSUASIVE SPRACHHANDLUNGEN		PERSPEKTIVIERENDE SPRACHHANDLUNGEN
MEINUNG <ul style="list-style-type: none"> • wiedergeben • äußern 	EINWAND <ul style="list-style-type: none"> • anbringen • zurückweisen 	<ul style="list-style-type: none"> • Abwägen • Spekulieren • Wünschen /Hoffnung äußern

Die Ebene der Funktionalen Textstrukturen fokussiert **charakteristische Sprachhandlungen** der Pressekommunikation. Ziel dieser Herangehensweise ist, die spezifischen Sprachhandlungen (SH) von berichtenden und meinungsäußernden Texten zu erfassen und musterbildende Kombinationen sowie die dazugehörigen Variationen abzubilden.

Hierzu werden die zu annotierenden SH in vier Kategorien unterteilt, in denen sich die Aufgaben und Leistungen der Pressekommunikation (vgl. Strassner 1997: 20ff.) und ihrer Textsorten zeigen. Die grobe Unterteilung von informierenden und meinungsbetonten Textsorten wird dabei durch die Kategorien **INFORMIERENDE** und **PERSUASIVE SH** abgedeckt, zu deren Erklärung bzw. Einordnung und Perspektivierung die Kategorien **KONKLUSIVE SPRACHHANDLUNGSKOMPLEXE** und **PERSPEKTIVIERENDE SH** zur Verfügung stehen. Die Kategorien und Tags bilden darüber hinaus ein temporales Gefüge ab: informierende Handlungen (abgesehen von Ankündigungen) geben Vergangenes wieder, persuasive SH die Gegenwart und perspektivierende (SH) die erwartete oder erhoffte Zukunft.

Informierende Sprachhandlungen: Als informierende SH werden diejenigen SH der Pressekommunikation verstanden, die der Beantwortung der *w-Fragen* dienen. Dazu gehören die an die Klassifizierung von Bucher (1986: 93ff.) orientierten Formen des **Berichten über**, ebenso wie das für das ausführlichere Berichten übliche **Darstellen** und **Einordnen des Berichteten**, sowie das **Fortsetzen**, **Wiedergeben** oder **Verweisen auf Berichte**. Ebenfalls zu den informierenden SH zählen die unterschiedlichen Formen von Beschreibungen, die nach der Art des zu Beschreibenden in die Tags **Beschreiben von Personen**, **Orten** und **Gegenständen** unterteilt werden.

Persuasive Sprachhandlungen: Unter die persuasiven SH werden SH subsumiert, deren Ziel vor allem in Beeinflussung der Meinung des Textrezipienten dienen. Hierzu zählen SH der Meinungsäußerung und des Anbringens (**Einwand anbringen**) oder Zurückweisens (**Einwand zurückweisen**) von Einwänden unabhängig davon, ob es sich um die eigene Meinung oder die einer anderen Person handelt. Die Unterscheidung zwischen einer eigenen und einer wiedergegebenen, fremden Meinung wird für die Analyse durch die Tags **Meinung äußern** und **Meinung wiedergeben** gewährleistet.

Konklusive Sprachhandlungen: Konklusive SH werden grundsätzlich als **konklusiver Sprachhandlungskomplex** getaggt und bestehen aus der Verbindung einer in irgendeiner Form erklärungsbedürftigen Aussage (Explanandum), sowie deren Erklärung, Begründung oder Rechtfertigung (Explanans) (vgl. Hempel/Oppenheim 1928). Dabei wird die gesamte Verbindung mit dem Tag **KS-gesamt**, die erklärungsbedürftige Aussage mit **KS-Basis** und die zugehörige Erklärungs-, Begründungs- oder Rechtfertigungshandlung mit **KS-erklären**, **KS-begründen** oder **KS-rechtfertigen** markiert. Weitergehend stehen in dieser Kategorie die Tags **KS-folgern oder schließen** und **KS-zusammenfassen** zur Verfügung. Diese können auf eine Erklärungs-, Begründungs- oder Rechtfertigungshandlung folgen, aber auch unabhängig von diesen direkt auf die Basis folgen, im

Fälle von **KS-zusammenfassen** kann die Basis auch vollständig entfallen, wenn z.B. der Inhalt eines Buches o.ä. zusammengefasst dargestellt wird. Dieses Vorgehen gewährleistet, dass die entsprechenden SH als Einheit analysierbar bleiben, das Erklärende also nicht vom zu Erklärenden separiert wird. Die Unterscheidung zwischen erklären, begründen und rechtfertigen erfolgt auf der Basis der von Klein (1987: 27ff.) vorgenommenen Differenzierung.

Konklusiver Sprachhandlungskomplex mit **Meinung äußern als KS-Basis (und **KS-begründen**):**

- (a) *St. Petersburg, 20 Dec. Khiwa hat die gegenwärtige Kriegsexpedition, die am ersten Dec. von Orenburg dahin aufbrach und nur von kurzer Dauer seyn kann, durch vielfache feindliche Vexationen unserer Karawanen, durch Raubeinfälle in unser Gebiet, welche Jahre hindurch fort dauerten, hervorgerufen. Es hat die ihm von unserer Regierung jetzt bereitete Züchtigung vollkommen verdient. Von allen Staaten Vorder-Asiens ist es noch der ungebildetste und rohste; seine Bewohner sehen den Raub als ihr Hauptgewerbe an; die ihnen anheimfallenden Christen und Schiiten werden im härtesten Joche der Sklaverei gehalten, sie müssen ihre Felder und Gärten bearbeiten, die niedrigsten häuslichen Dienste verrichten, und haben, einmal ihrer Sklaverei verfallen, keine Befreiungen mehr von ihnen zu erwarten; einer solchen Maaßregel widersetzte sich bisher die Politik und Barbarei dieses Raubstaates.*

Perspektivierende Sprachhandlungen: Die Kategorie perspektivierende SH setzt sich aus Tags zusammen, mit denen eine oder mehrere Möglichkeiten des weiteren Handlungsverlaufs vom Blickwinkel des Textproduzenten in den Text integriert werden. Diese Perspektivierung kann über **abwägen** verschiedene Möglichkeiten eröffnen und vergleichen, einen Ausblick auf den vom Textproduzenten erwarteten, noch nicht eingetretenen Handlungsfortgang bieten (**spekulieren**) oder das **Wünschen oder Hoffnung äußern** hinsichtlich des Fortgangs von Ereignissen oder ihren Folgen erfolgen. Alle Formen perspektivierender SH ist gemeinsam, dass sie den Blick in die Zukunft richten und (dementsprechend) ihr Eintreffen unsicher ist.

Generell werden charakteristische SH auf der Äußerungsebene erfasst und jede Aussage mit nur einem Tag versehen. Eine besondere Rolle in diesem System kommt jedoch den konklusiven Sprachhandlungen zu, die grundsätzlich als Sprachhandlungskomplex (Basis + konklusive Sprachhandlung) getaggt werden. Sie lassen sich nicht in das skizzierte temporale System einordnen und sind aufgrund ihrer Charakteristik mit jeder der anderen Kategorien kombinierbar bzw. Tags jeder anderen Kategorie dieser Ebene können die Basis einer konklusiven SH bilden.

Ebene 3 – Stil:

BEWERTEN	GEWICHTEN	DIALOGISIEREN	VERANSCHAULICHEN
<ul style="list-style-type: none"> • B-ist gleich • B-ist anders 	<ul style="list-style-type: none"> • G-Emphase • G-Kontrastieren • G-Hervorheben 	<ul style="list-style-type: none"> • D-rhet. Frage • D-fing. Dialog • D-Aufforderung • D-concessio 	<ul style="list-style-type: none"> • V-Beschreiben und erzählen • V-Illustrieren

Textstilistische Muster werden mit Sandig (2006) als Muster formaler Art verstanden, die variabel einsetzbar sind und deren stilistischer Sinn vom Kontext bestimmt wird. Sie dienen nicht ausschließlich dem Schmuck von Texten dienen, sondern sind „die sozial bedeutsame Art der Durchführung einer kommunikativen Handlung, wobei diese Handlungsdurchführung die Handlung selbst und/oder das Thema als solches indizieren kann [...]“ (Sandig 2006: 17).

Die grundlegende Struktur dieser Ebene bilden die vier stilistischen Handlungsmuster **Bewerten**, **Gewichten**, **Dialogisieren** und **Veranschaulichen**, denen jeweils als Subtags Strategien ihrer Realisierung untergeordnet sind.

Bewerten: Bewertungen verfolgen immer einen bestimmten Zweck und basieren auf Werten oder Wertmaßstäben. „Maßstäbe sind individuelle oder soziale Normen, Wissenskomplexe. Diese sind an

Zwecken orientiert, die der Gegenstand usw. erfüllen soll. Sie bestehen aus Wertkriterien bzw. Bewertungsaspekten, d.h. Gegenstandseigenschaften, die für den Bewertungszweck relevant sind.“ (Sandig 2006: 252) Die Bewertungsaspekte variieren dabei auf einer Skala von „absolut positiv“ (etwas gutheißen, loben, etc.) bis „absolut negativ“ (ablehnen); der zu bewertende Gegenstand wird auf dieser Skala eingeordnet und dann mit dem Bewertungsmaßstab verglichen. Die Frage der Übereinstimmung bzw. Nicht-Übereinstimmung des zu bewertenden Gegenstands mit dem Bewertungsmaßstab bildet die Basis für die Differenzierung des Tags **Bewerten** in die Subtags **B-ist gleich** (a) und **B-ist anders** (b).

- (a) *Bei der Sorglosigkeit des türkischen Charakters und bei ihrer vollkommenen Gleichgültigkeit über Leben und Gesundheit der untergebenen Soldaten ist es überhaupt schon viel, daß sie Aerzte in der Armee haben. (AZ 1840 01 02)*
- (b) *Alles dieses bietet nur weitere Symptome der Auflösung des so pomphaft angekündigten brasilianischen Kaiserreichs dar. (AZ 1840 01 01)*

Dialogisieren: Das Dialogisieren kann in monologischen Texten mit unterschiedlichen Absichten, wie z.B. einen Text lebendiger oder lesbarer gestalten, verwendet werden. Dies kann z.B. durch einen fingierten Dialog mit dem Leser, einer dritten Person, mit einer fiktiven Person oder mit sich selbst erreicht werden. Da mit dem Dialogisieren in schriftlichen Texten, Mündlichkeit fingiert wird, greift das Dialogisieren auf Merkmale der mündlichen Kommunikation zurück. Dies zeigt sich z.B. in der Verwendung von Antwortpartikeln, Interjektionen, Gesprächsformeln und Phraseologismen, Simulation des Weiterdenkens wie im natürlichen Dialog und Exklamativsätzen. Je nach Art der Handlungsdurchführung werden beim Dialogisieren verschiedene Ausschnitte aus dem Gesamt der Möglichkeiten spontanen Interagierens genutzt. (vgl. Hoffmann 2017)

Zur Differenzierung der unterschiedlichen Formen des Dialogisierens wurden die vier Subtags **D-rhetorische Frage**, **D-concessio**, **D-fingierte Rede** und **D-Aufforderung / Wunsch** angesetzt. Als **D-rhetorische Fragen** (a) werden gemäß Schwitalla (1984 und 2017) Fragen getaggt, auf die keine Antwort erwartet wird, da das Gegenteil der Frageproposition mit der rhetorischen Frage behauptet wird. „Fragesätze müssen dann als rhetorische Fragen verstanden werden, wenn ihre Proposition als Behauptung nach dem unbezweifelten Fakten- und Normwissen einer Gemeinschaft falsch wäre.“ (Schwitalla 1984: 133). Als **D-concessio** (b) (Lausberg §856) werden Äußerungen getaggt, die ein Eingeständnis der Richtigkeit eines gegnerischen Arguments enthalten, das allerdings durch stärkere eigene Argumente unwirksam gemacht wird, während die **D-fingierte Rede** (c) (Sermonicatio) Äußerungen erfasst, die in ihrer Konstruktion die Rede wirklicher Personen als direkte Rede, einschließlich der charakteristischen Redeweisen dieser Person, nachahmt. Die vierte Gruppe bilden **D-Aufforderung / Wünsche** (d), die sich direkt an den Textrezipienten wenden oder auch als Wunsch ohne direkt erkennbaren Adressaten geäußert werden können.

- (a) *Es ist immer das régime des doublures, und was ist die Kammer selbst anders, als der Ausdruck oder vielmehr das caput mortuum aller künstlich gemachten Meinungen und Interessen des Landes?“ (AZ 1840 01 03)*
- (b) *So scheint es allerdings, nur fragt es sich, ob nicht derselbe starke Wille, welcher die Coalition vereitelt hat, auch Mittel finden werde, diesen Kampf zu mildern, oder doch der Opposition den Sieg bedeutend zu verbittern. Einstweilen triumphiren die Hofblätter über die abermalige Niederlage der Linken nicht wenig. (AZ 1840 01 05)*
- (c) *Die Age erzählt folgenden „pun“: „Wann wird endlich dieses schreckliche nasse Wetter aufhören?“ so rief dieser Tage eine erlauchte Dame, indem sie im Windsorschloß durch das Fenster sah. Melbourne bemerkte lächelnd, Ihrer Maj. Wunsch nach „a little sun and air (ein wenig Sonne und frischer Luft“ — was aber in der Aussprache mit a little sun and air — einem kleinen Sohn und Erben“ gleich lautet) sey sehr natürlich.“ (AZ 1840 01 01)*
- (d) *Möchte man überall über das Wesen der Staats- und Kirchengewalt und ihre gegenseitige Stellung zu einander so verständig und erleuchtet denken, wie obige Verordnung beurkundet!*

Gewichten: Unter der Kategorie Gewichten werden verschiedene textstilistische Muster subsumiert, deren Gemeinsamkeit darin liegt, dass sie das Augenmerk des Lesers auf eine Aussage oder einen Aussageteil lenken. Durch Gewichten können im Leser Affekte wie Empörung oder Begeisterung hervorgerufen werden (**G-Emphase**), es können Gegensätze aufgebaut oder Sachverhalte in einen Zusammenhang gesetzt werden, die vermeintlich nicht miteinander zusammenhängen (**G-Kontrastieren**) oder relevante bzw. vom Textproduzenten für relevant gehaltene Informationen aus der vorhandenen Menge an Informationen herausgestellt werden (**G-Hervorheben**).

Die Mittel derer sich ein Textproduzent beim Gewichten bedienen kann sind vielfältig. So kann **G-Emphase** (a) beispielsweise mit sprachlichen Mitteln wie Wiederholungsfiguren, Steigerungen oder Exklamativsätzen und **G-Hervorheben** (b) durch die Verwendung entsprechender Partikeln, Adjektive und Adverbien oder syntaktische Hervorhebung erreicht werden. Auch für das **G-Kontrastieren** (c) stehen zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung. Es können z.B. zwei (oder mehr) Begriffe oder Sachverhalte, die entweder an unterschiedlichen Enden einer Skala stehen oder unterschiedlichen Frames angehören in Beziehung gesetzt werden:

- (a) *Das ist sehr schön, es ist ergreifend, es ist patriotisch, aber es ist – unpraktisch. (AZ 1871 03 02)*
- (b) *Es wird zwar eingewendet werden, und ist bereits geschehen, daß die industrie- und capitalärmeren Gegenden dadurch der Vortheile regelmäßiger Communicationen verlustig gehen würden. (AZ 1840 01 02)*
- (c) *Dort ist England exportirend und offensiv, hier importirend und defensiv. (AZ 1840 01 02)*

Kontraste können aber auch durch die Verwendung von adversativen Adverbkonnectoren oder Fokuspartikeln erzeugt werden. Dabei zeigt sich, dass Kontrastierung nicht ausschließlich dazu dient, Dinge als Gegensätze erscheinen zu lassen, sondern auch um (scheinbar) gegensätzliche Sachverhalte miteinander zu verbinden.

Veranschaulichen: Das Veranschaulichen ist nach Sandig (2006: 245ff) ein Mittel, um Verständlichkeit zu erzeugen, die Unterhaltsamkeit zu steigern oder gemeinschaftliches Bewerten zu ermöglichen. Veranschaulichen wird hier in die Subkategorien **V-Illustrieren** und **V-Erzählen und Beschreiben** unterteilt und umfasst damit ganz unterschiedliche Gestaltungsprinzipien. Während **V-Illustrieren** (a) eher kleinräumige Einheiten betrifft, bei denen Anschaulichkeit über die Wortbedeutung, die Form von Wörtern (Verwendung onomatopoetischer Wörter) oder die Nutzung von Metaphern erreicht wird, umfasst der Tag **V-Beschreiben und Erzählen** (b) großflächige Einheiten, in denen z.B. Geschehnisse in ihrem Ablauf dargestellt oder im Rahmen von Reiseberichten Orte und ihre Besonderheiten beschrieben werden.

- (a) *Die Ursache der Aufregung liegt freilich tiefer; jene Prophezeiungen sind nur der Hauch, der das Meer bewegt, und die Möglichkeit, das Meer durch einen einzigen Windhauch zu bewegen, liegt eben in dem Wesen des Meeres selbst. (AZ 1840 01 02)*
- (b) *Nach dem heftigen Erdstoße der am 12 Febr. Vorm. halb 11 Uhr die beim Gottesdienst versammelte Gemeinde so erschreckte, daß viele laut aufschrieen, bemerkte man hier tägliche, aber nur geringe Erschütterungen, zum Theil mit dumpfem Rollen, bis gestern früh 8 Uhr 49 Minuten wieder ein sehr heftiger Stoß erfolgte, der das ganze Haus erbeben, die Schränke wanken, Gläser klirren ließ, und etwa 25 Secunden, sich allmählich mindernd, andauerte. [...] (AZ 1871 03 02)*

Ebene 4 – Beziehungskonstitution

Auf der Ebene der Beziehungskonstitution sollen neben den für die Beziehungskonstitution als wichtig erachteten Personengruppen und ihrem Verhältnis zueinander auch die räumliche und zeitliche Struktur der Texte erfasst werden. Dies dient nicht nur der Erfassung von Raum, Zeit und beteiligten Personen eines Berichts, sondern spiegelt die „referentielle Bewegung“ der Handlung wider. Nach Klein / von Sutterheim enthält „Jede einzelne Äußerung [...] ein Gefüge von Angaben zu Ort, Raum, Handlung, Personen usw. – zu verschiedenen semantischen Bereichen oder, wie wir hier sagen Referenzbereichen.“ (1987: 166) Ausgehend von diesen eingeführten Referenzbereichen wird die Handlung durch die Beibehaltung (z.B. durch Wiederaufnahme, Verwendung anaphorischer Ausdrucksmittel), Fortführung (z.B. durch temporale Deiktika) oder Neueinführung von Informationen weiterentwickelt, sodass anhand dieser Informationen die sich von Äußerung zu Äußerung entfaltende referentielle Bewegung nachgezeichnet werden kann. (Klein / von Sutterheim 1992: 67ff.)

4.1. Personen und Personengruppen

TEXTPRODUZENT NENNEN	INFORMANT NENNEN	TEXTREZIPIENT NENNEN	FREMDGRUPPE NENNEN
<ul style="list-style-type: none">• Primärtext• Sekundärtext	<ul style="list-style-type: none">• I-benannt• I-unbenannt	<ul style="list-style-type: none">• TR-Primärtext• TR-Sekundärtext	<ul style="list-style-type: none">• FG-Primärtext• FG-Sekundärtext

Die Erfassung von Personen und Personengruppen (zu Entwicklungstendenzen der Personennennungen in der Pressekommunikation vgl Wille 2021:324ff.) dient jedoch nicht nur der Darstellung dieser referentiellen Bewegung, sondern in erster Linie der Darstellung des Verhältnisses zwischen **Textproduzent** (a) und **Textrezipient** (b) (z.B. Verwendung und „Reichweite“ von Pronomen der 1. Pers. Pl.),

- (a) *Mittlerweile behaupten die Pariser republicanischen Journale, [...]; aber wir haben für unsere Nachrichten eine bessere Autorität. (AZ 1840 01 01)*
- (b) *Wenn alle unsere Angelegenheiten so eifrig, umsichtig und glücklich gefördert würden, wie die so wichtige der Berlin-sächsischen Eisenbahn, so dürften wir uns glücklich schätzen. (AZ 1840 01 01)*

der Verbürgtheit von Informationen (Art der Einführung von **Informanten** oder Quellen) sowie der Schaffung von Gruppenzugehörigkeit bzw. Ausgrenzung aus dieser Gruppe (**Fremdgruppe**). Dabei werden als Fremdgruppen ausschließlich solche Personengruppen getaggt, zu denen sich der Textproduzent nicht zugehörig fühlt, zu denen er sich aber in Beziehung setzt, sei es, dass er für diese Gruppe eintritt oder sich in Opposition zu ihr stellt.

- (c) *So sehr auch die Presse die Friedensbedürftigkeit des französischen Volks darlegte, so sehr zweifelte man doch daran daß die Hartnäckigkeit des französischen Dünkels in die geforderte Landabtretung willigen werde [...]. (AZ 1871 03 02)*

Deutlich differenziert werden müssen davon Personengruppen, über die lediglich berichtet wird, diese werden im Rahmen der Beziehungskonstitution nicht erfasst.

Aufgrund der hohen Anzahl an teilweise oder vollständig zitierten Berichten (Kommunikat) und der damit einhergehenden Verschiebung der Personenstruktur (vgl. Lefèvre 2017: 150ff.) ist es zum Verständnis der jeweiligen Strukturen notwendig, dass die Tags dieser Ebene zwischen Artikeln der AZ (Primärtext) und übernommenen Beiträgen (Sekundärtext) differenzieren. Lediglich der Tag **Informant nennen** unterscheidet nicht zwischen Primär- und Sekundärtext, sondern zwischen namentlich benannten Quellen (a) (**I-benannt**) und namentlich nicht genannten Quellen (b) (**I-unbenannt**), da sich hierüber Aussagen hinsichtlich der Verbürgtheit einer Information ableiten lassen.

- (a) *Nach der Colonial Gazette scheint die Besetzung der Insel Roatan [...] (AZ 1840 01 01)*
- (b) *Personen, die in die Geheimnisse des Hauptquartiers eingeweiht zu seyn vorgeben, behaupten, [...] (AZ 1840 01 01)*

4.2. Raum und Zeit

<ul style="list-style-type: none"> • Berichtszeit • Berichtsort 	HANDLUNGSRAUM <ul style="list-style-type: none"> • deiktisch • andere 	HANDLUNGSZEIT <ul style="list-style-type: none"> • deiktisch • andere 	
---	--	--	--

Das Tagging der Kategorie Raum und Zeit erfasst einerseits Ort und Zeit der Abfassung eines Berichts (**Berichtsort / Berichtszeit**), die sich grundsätzlich zu Beginn eines Artikels finden. Hiervon klar unterschieden werden müssen der Handlungsraum und die Handlungszeit, da diese nicht mit Berichtsort und -zeit übereinstimmen müssen.

- (a) *_ Algier, 21 Dec. Privatberichte aus Belida geben noch folgende Nachträge über die dort vorgefallenen Gefechte. (AZ 1840 01 03)*

Während die Angaben zu Berichtsort und -zeit eindeutige Orts- und Zeitangaben enthalten (*Algier, 21 Dec.*), muss bei **Handlungsraum** und **Handlungszeit** zwischen konkreten Angaben (**HR-andere** bzw. **HZ-andere**) und deiktischen Angaben (**HR-deiktisch** bzw. **HZ-deiktisch**) unterschieden werden. Während konkrete Angaben häufig einen neuen Handlungsraum / eine neue Handlungszeit signalisieren, knüpfen Deiktika (*dort*) an die vorangegangene Verortung (*Belida*) an und sind ohne diese Anknüpfung nicht zu entschlüsseln.

4.3. Verständnissicherung

METAKOMMUNIKATIVE ÄUßERUNG

Abschließend werden auf der Ebene der Beziehungskonstitution noch verständnissichernde Maßnahmen des Textproduzenten unter dem Tag **Metakommunikative Äußerung** gekennzeichnet. Metakommunikative Äußerungen sind Äußerungen, in denen im aktuellen Sprachgebrauch über diesen Sprachgebrauch gesprochen wird. „Dabei gilt nicht etwa jener Gesprächsbeitrag als Metakommunikation, der sich ganz allgemein auf einen Gesprächsbeitrag des andern bezieht; in diesem Sinne wäre jeder normale Gesprächsbeitrag metakommunikativ. Vielmehr spricht man von Metakommunikation dann, wenn die aktuell laufende Kommunikation als Kommunikation selber zum Thema gemacht wird.“ (Nussbaumer 1991: 245). Dies bedingt, dass Metakommunikation in der Regel textintern – also ohne Bezug zu anderen Texten – realisiert wird; Metakommunikation ist Kommunikation über die laufende Kommunikation. Sie gewährleistet das Verständnis, indem sie Kommunikationsstrukturen aufdeckt, Ausdrücke erläutert oder die eigene Einstellung zum Ausgedrückten offenbart. Metakommunikative Äußerungen werden zur Gliederung von Texten eingesetzt und können somit Einblick in die referentielle Bewegung von Texten geben.

- (a) *Die oben erwähnten Anträge Badens zu dem Schadenersatz Gesetze betreffen zunächst die Erstattung des gesamten Vermögensnachtheils welchen der Getödtete während der Krankheit durch Verlust oder Verminderung der Erwerbsfähigkeit erlitten hat. (AZ 1871 03 02)*

Ebene 5 – Thema

INNENPOLITIK <ul style="list-style-type: none">• IP-Inland• IP-Ausland	AUßENPOLITIK <ul style="list-style-type: none">• AP-Inland• AP-Ausland	WIRTSCHAFT UND BÖRSE <ul style="list-style-type: none">• WB-Inland• WB-Ausland	<ul style="list-style-type: none">• Religion und Kirche• Gesellschaft• Wissenschaft und Kultur	<ul style="list-style-type: none">• Lokales• Aus aller Welt
--	--	--	--	--

Das Tagging der Ebene „Thema“ erfolgt nur insofern, als dass hier Themenbereiche im Sinne von Ressorts erfasst werden. Die klassischen Ressorts der Pressekommunikation Politik, Wirtschaft, Kultur, Lokales und Sport (als Teile der Vollredaktion einer Tageszeitung) werden dabei ergänzt bzw. thematisch und lokal differenziert. Das Ressort „Sport“ bleibt zunächst ausgespart, da sich eine eigenständige Sportberichterstattung in den der Untersuchung zugrunde liegenden Texten erst mit der Neuauflage der Augsburger Allgemeinen Zeitung als Tageszeitung im Jahr 1924 ausbildet.

Diese Ebene kann – ähnlich der Ebene der quellspezifischen Tags – als eine globale Strukturierung verstanden werden, die es in der Auswertung ermöglicht, die Entwicklung von Textmustern und textmusterkonzipierenden Merkmalen nicht nur unter textsortenspezifischem Gesichtspunkten, sondern auch mit dem Fokus auf eventuelle Entwicklungen in der Darstellung einzelner Themengebiete zu betrachten.

Tagset – Übersicht

EBENE 0: FORMALIA				
<ul style="list-style-type: none"> • Zitieren - direkt • Zitieren - indirekt • Fremdsprachliches Material • Übersetzen 		<ul style="list-style-type: none"> • Überschrift • Zwischenüberschrift • Rubrik 		
EBENE 1: QUELLENSPEZIFISCHE TAGS				
<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikat • Meldung • Nachricht • Verlaufsbericht 		<ul style="list-style-type: none"> • Hintergrundbericht • Räsonierender Bericht • Kritik oder Rezension • Feuilleton 		<ul style="list-style-type: none"> • Korrespondenzenblock • Anmerkung (Redaktion)
				EPISTEMISCHE ÄUßERUNGEN <ul style="list-style-type: none"> • Primärtext • Sekundärtext • Potentielle Formel
EBENE 2: CHARAKTERISTISCHE SPRACHHANDLUNGEN				
INFORMIERENDE SPRACHHANDLUNGEN		KONKLUSIVE SPRACHHANDLUNGSKOMPLEXE		
BERICHTEN ÜBER <ul style="list-style-type: none"> • Ereignis • Zustand • Ergebnis 	BESCHREIBEN <ul style="list-style-type: none"> • Person • Ort • Gegenstand 	<ul style="list-style-type: none"> • KS-gesamt • KS-Basis • KS-erklären • KS-begründen • KS-rechtfertigen • KS-etwas folgern / schließen • KS-etwas zusammenfassen 		
DAS BERICHTETE <ul style="list-style-type: none"> • einordnen • darstellen 	EINEN BERICHT <ul style="list-style-type: none"> • fortsetzen • wiedergeben • verweisen auf 			
PERSUASIVE SPRACHHANDLUNGEN		PERSPEKTIVIERENDE SPRACHHANDLUNGEN		
EINE MEINUNG <ul style="list-style-type: none"> • wiedergeben • äußern 	EINEN EINWAND <ul style="list-style-type: none"> • anbringen • zurückweisen 	<ul style="list-style-type: none"> • Abwägen • Spekulieren • Wünschen /Hoffnung äußern 		
EBENE 3: STIL				
BEWERTEN <ul style="list-style-type: none"> • ist gleich • ist anders 	GEWICHTEN <ul style="list-style-type: none"> • Emphase • Kontrastieren • Hervorheben 	DIALOGISIEREN <ul style="list-style-type: none"> • rhet. Frage • fing. Dialog • Aufforderung • concessio 	VERANSCHAULICHEN <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben / erzählen • Illustrieren 	
EBENE 4: BEZIEHUNGSDIMENSION				
4.1. PERSONEN UND PERSONENGRUPPEN				
TEXTPRODUZENT NENNEN <ul style="list-style-type: none"> • Primärtext • Sekundärtext 	TEXTREZIPIENT NENNEN <ul style="list-style-type: none"> • Primärtext • Sekundärtext 	INFORMANT NENNEN <ul style="list-style-type: none"> • I-benannt • I-unbenannt 	FREMDGRUPPE NENNEN <ul style="list-style-type: none"> • Primärtext • Sekundärtext 	
4.2. RAUM UND ZEIT				
<ul style="list-style-type: none"> • Berichtszeit • Berichtsort 	HANDLUNGSRAUM <ul style="list-style-type: none"> • deiktisch • andere 	HANDLUNGSZEIT <ul style="list-style-type: none"> • deiktisch • andere 		
4.3. VERSTÄNDNISSICHERUNG				
METAKOMMUNIKATIVE ÄUßERUNG <ul style="list-style-type: none"> • Primärtext • Sekundärtext 				
EBENE 5: THEMATISCHE DIMENSION				
INNENPOLITIK <ul style="list-style-type: none"> • IP-Inland • IP-Ausland 	AUßENPOLITIK <ul style="list-style-type: none"> • AP-Inland • AP-Ausland 	WIRTSCHAFT/BÖRSE <ul style="list-style-type: none"> • WB-Inland • WB-Ausland 	<ul style="list-style-type: none"> • Lokales • Aus aller Welt 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion/Kirche • Wissenschaft und Kultur • Gesellschaft

Literatur

Brandt, Gisela (2005): Die Mitauischen Nachrichten und ihre Nachfolger (1766-1810). Gesellschaftliches Umfeld – Profile – Textsortenrepertoire. In: Jörg Riecke, Britt-Marie Schuster und Natalla Savitskaya (Hg.): Deutschsprachige Zeitungen in Mittel- und Osteuropa. Sprachliche Gestalt, historische Einbettung u d kulturelle Traditionen. Berlin: Weidler (Germanistische Arbeiten zur Sprachgeschichte, 3): 89-108.

Brandt, Gisela (2016): Die Nachricht – variable Grundeinheit der periodischen Zeitung des 17. Und 18. Jahrhunderts. In: Britt-Marie Schuster und Susan Holtfreter (Hg.): Textsortenwandel vom 9. Bis zum 19. Jahrhundert. Akten zur internationalen Fachtagung an der Universität Paderborn vom 9-13.06.2015. Berlin: Weidler (Berliner sprachwissenschaftliche Studien, 32): 363-386.

Bucher, Hans-Jürgen (1986): Pressekommunikation. Grundstrukturen einer öffentlichen Form der Kommunikation aus linguistischer Sicht. Berlin/Boston: de Gruyter (Medien in Forschung und Unterricht: Serie A, 20).

Fritz, Gerd (1990): Zur Sprache der ersten periodischen Zeitungen im 17. Jahrhundert. In: Werner Besch (Hg.): Deutsche Sprachgeschichte. Grundlagen, Methoden, Perspektiven; Festschrift für Johannes Erben zum 65. Geburtstag. Unter Mitarbeit von Johannes Erben. Frankfurt am Main: Lang: 281–288.

Fritz, Gerd (2000): Die ersten Zeitungen - das neue Medium des Jahres 1609. Zur evolutionären Betrachtungsweise in der historischen Pragmatik. In: Gerd Fritz und Andreas H. Jucker (Hg.): Kommunikationsformen im Wandel der Zeit. Vom mittelalterlichen Heldenepos zum elektronischen Hypertext. Berlin: de Gruyter (Beiträge zur Dialogforschung, 21): 189–208.

Fritz, Gerd (2017): Dynamische Texttheorie. 2. Auflage. Gießener Elektronische Bibliothek.

Haß-Zumkehr, Ulrike (1998): »Wie glaubwürdige Nachrichten versichert haben«. Formulierungstraditionen in Zeitungsnachrichten des 17. Bis 20. Jahrhunderts. Tübingen: Gunter Narr.

Carl Gustav Hempel und Paul Oppenheim (1948): Studies in the Logic of Explanation in Philosophy of Science 15. Chicago: University of Chicago Press: 135–175; reproduziert in Carl Gustav Hempel (1965): Aspects of Scientific Explanation The Free Press, New York, and Collier-Macmillan Ltd., London: 331–496.

Hoffmann, Michael (2017): Stil und Text. Eine Einführung. Tübingen: Narr.

Klein, Josef (1987). Die konklusiven. Sprechhandlungen. Studien zur Pragmatik, Semantik, Syntax und Lexik von BEGRÜNDEN, ERKLÄREN-WARUM, FOLGERN. Tübingen: Niemeyer.

Lausberg, Heinrich (1990): Handbuch der literarischen Rhetorik: eine Grundlegung der Literaturwissenschaft. 3. Aufl. / mit e. Vorw. von Arnold Arens. Stuttgart: Steiner.

Lefèvre, Michel (2013): Textgestaltung, Äußerungsstruktur und Syntax in deutschen Zeitungen des 17. Jahrhunderts. Zwischen barocker Polyphonie und solistischem Journalismus. Berlin: Weidler (Berliner sprachwissenschaftliche Studien, 29).

Lefèvre, Michel (2017): "Von der "Berlinischen Privilegierten Zeitung" zur "Königlich Privilegierten Berlinischen Zeitung". Entwicklungstendenzen in der Äußerungsstruktur, Textgestaltung und Syntax", in: Pfefferkorn, Oliver / Riecke, Jörg / Schuster, Britt-Marie: Die Zeitung als Medium. Berlin / Boston: de Gruyter: 149–163.

Lüger, Heinz-Helmut (1995): Pressesprache. 2. neu bearb. Auflage. Tübingen: Niemeyer (Germanistische Arbeitshefte, 28).

Christoph Neuberger und Peter Papern (2013): Grundlagen des Journalismus. Wiesbaden: Springer (Kompaktwissen Journalismus).

Nussbaumer, Markus (1991): Was Texte sind und wie sie sein sollen. Ansätze zu einer sprachwissenschaftlichen Begründung eines Kriterienrasters zur Beurteilung von schriftlichen Schülertexten. Tübingen: Niemeyer (Reihe germanistische Linguistik, 119).

Polenz, Peter von (2008): Deutsche Satzsemantik: Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens. 3. Unveränderte Auflage. Berlin, New York: de Gruyter.

Püschel, Ullrich (1991): Journalistische Textsorten im 19. Jahrhundert. In: Wimmer, Rainer (Hg.): Das 19. Jahrhundert. Sprachgeschichtliche Wurzeln des heutigen Deutsch. Berlin, New York: de Gruyter.

Püschel, Ullrich (1991b): "Ein Privatschreiben aus Gent vom 19. Juni berichtet folgendes". Zeitungstextsorten im frühen 19. Jahrhundert. In: Iwasaki, Eijirō (Hg.): Begegnung mit dem „Fremden“. Grenzen – Traditionen – Vergleiche. Akten des VIII. Internationalen Germanisten-Kongresses Tokyo 1990. München: ludicum-Verlag.

Sandig, Barbara (2006): Textstilistik des Deutschen. 2. völlig neu bearb. Und erw. Auflage. Berlin, New York: de Gruyter.

Schröder, Thomas (1995): Die ersten Zeitungen. Textgestaltung und Nachrichtenauswahl. Tübingen: Gunter Narr.

Schröder, Thomas (2017): Information und Meinung. Preetextsorten vor der Trennungsnorm. In: Pfefferkorn, Oliver / Riecke, Jörg / Schuster, Britt-Marie: Die Zeitung als Medium. Berlin / Boston: de Gruyter: 165-176.

Schuster, Britt-Marie (2014): Die „Sattelzeit der Pressekommunikation“. Textsorten-allianzen in der Medienlandschaft des frühen 18. Jahrhunderts. In: Ernst, Peter; Meier, Jörg [Hrsg.]: Kontinuitäten und Neuerungen in Textsorten- und Textallianztraditionen vom 13. bis zum 18. Jahrhundert (=Germanistische Arbeiten zur Sprachgeschichte 10). Berlin: Weidler: 255–275.

Schuster, Britt-Marie (2019). Sprachgeschichte als Geschichte von Texten. In: Handbuch Sprache in der Geschichte. Hg. v. Jochen A. Bär, Anja Lobenstein-Reichmann. Berlin u. Boston: 219-240.

Schwitalla, Johannes (1984): Textliche und kommunikative Funktionen rhetorischer Fragen. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik. Bd. 12.2. S. 131-155.

Straßner, Erich (1997): Zeitung. Grundlagen der Medienkommunikation Bd.2. Tübingen: Niemeyer.

Wille, Manuel (2020): Die Tageszeitung des 18. Jahrhunderts auf dem Weg zum Massenmedium. Eine textlinguistische Untersuchung des „Hamburgischen Correspondenten“. Gießen: Giessener Elektronische Bibliothek (Linguistische Untersuchungen 15)